



CarInfo

Aktuelles aus der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt

Liebe Leserinnen und Leser,

ein in jeder Hinsicht spannendes Jahr mit zahlreichen Herausforderungen neigt sich dem Ende zu.

Das zarte Pflänzchen Hoffnung auf ein baldiges Ende der Corona-Pandemie, das sich im Frühjahr einstellen wollte, wurde schnell durch den völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine in den Schatten gedrängt.

Diese neue, globale Krisensituation hält uns seither mit all ihren Folgen in Atem: Zunahme der Flüchtlingsströme, Ernährungsprobleme v.a. in Afrika, Folgen für die gesamte Weltwirtschaft, usw.

Natürlich ging all dies auch an der Caritas-Kreisstelle nicht spurlos vorüber. Unser besonderes Augenmerk haben wir dabei den Menschen gewidmet, die aus der Ukraine seit Ausbruch des Krieges nach Ingolstadt geflüchtet sind: mit einem zusätzlichen Beratungsangebot, mit Bekleidungshilfen aus unserer Kleiderkammer, mit finanziellen Unterstützungen (aus zweckgebundenen Spenden), mit Betreuungsangeboten für ukrainische Kinder in den Pfingst- und Sommerferien...

Trotz all dieser Belastungen blicke ich mit Zuversicht nach vorne. Mit gemeinsamer Anstrengung und Solidarität den Schwächeren gegenüber werden wir auch diese Zeit meistern. Ein Zitat von Helga Schäferling mag uns dabei inspirieren:

ZuFRIEDENheit schafft FRIEDEN

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche und friedvolle Weihnachtszeit und ein glückliches Neues Jahr.

Ihr Bernd Leitner

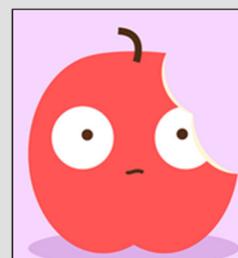
	Seite
◆ AUDI Freiwilligentag	1
◆ Fit durch den Medienschungel	1
◆ Inflation und hohe Energiepreise treiben Menschen in die Armut	2
◆ Suchtambulanz – das gibt es Neues	3
◆ Damit der Übertritt gelingt - Klasse als Team	4
◆ Migrationsberatung	4

Du bist, was Du isst?!

Der Einfluss von Ernährung auf das psychische Wohlbefinden -

Zu diesem interessanten Thema findet am 23.01.2023 um 17.30 Uhr ein Vortrag in den Räumen der Caritas-Kreisstelle statt. Referentin ist Frau Sylvia Mauermeier.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann melden Sie sich einfach unter der 0841 309100 an. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.



Quelle: Pixbay.com

Offene Sprechstunde Allgemeine Sozialberatung

Für Anfragen in Bezug auf den Artikel auf Seite 2 kann die Allgemeine Sozialberatung täglich von 11–12 Uhr ohne Termin aufgesucht werden. Für die Beratung stehen zur Verfügung:

Julia Miesauer unter der 0841/309137, Nicole Ohrner unter 309133 und Bernhard Gruber mit der 309128.

AUDI Freiwilligentag



Beim Audi-Freiwilligentag geht es darum, dass sich Audi-Mitarbeiter*innen ehrenamtlich in caritativen Einrichtungen engagieren können. Nachdem der Audi-Freiwilligentag 2021 – Führung durch die Landesgartenschau Ingolstadt – ein voller Erfolg war, wurde auch in diesem Jahr wieder eine Freiwilligenaktion in die Wege geleitet. Die Teilnehmenden konnten sich dieses Mal unter anderem auf eine einstündige Führung im Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt freuen. Anschließend

haben sich die Audi-Mitarbeiter*innen und Klient*innen der Beratungsstelle für psychische Gesundheit im Café des schönen Arzneigartens darüber ausgetauscht.

Auch für ein gemeinsames Projekt mit der Vila Johannes meldeten sich einige Audimitarbeiter*innen freiwillig. Hier legten die Freiwilligen zusammen mit den Besucher*innen der Villa Johannes am 17.09.2022 einen Außenvorplatz an. Die fleißigen Helfer gruben aus und brachten 6t Schotter ein, so dass ein „trittsicherer“ Vorplatz entstand (siehe Bild rechts).

Wir freuen uns schon auf weitere gemeinsame Projekte und Ausflüge.



„Fit durch den Medien-Dschungel!“



Ein Mitmach-Parcours der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) für die 3. Jahrgangsstufe

Rund 21 Prozent der 6- bis 9-jährigen Kinder in Deutschland besitzen bereits ein **eigenes Smartphone**. In der Altersgruppe der 10- bis 12-Jährigen sind es dann 86 Prozent. (Quelle: statista.com). Nicht immer werden Kinder von Eltern im Umgang mit digitalen Medien gut begleitet.

Um eine bewusste, sinnvolle und zeitlich angemessene Nutzung des eigenen Smartphones zu fördern, wurden durch die JaS der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt (Grundschulen und Sonderpädagogisches Förderzentrum) verschiedene Themenbereiche aufbereitet.

Der Start erfolgte in der Gesamtgruppe mit dem Versuch, den Schüler*innen bewusst zu machen, für welchen Zweck sie das Internet nutzen, wie viel Zeit sie damit am Tag verbringen und mit wie vielen Personen sie VERnetzt sind, sobald sie sich im Internet aufhalten. (Foto)

In der Kleingruppe wurden die Themen Datenschutz, Nutzen und Gefahren verschiedener Apps sowie die Altersfreigaben angesagter Spiele und Apps angesprochen. Ebenso zeigten die JaS´lerinnen den Kindern auf, wie (kinder-)sicheres Suchen im Internet funktioniert und welche Gefahren beim schnellen, gedankenlosen Bestätigen der AGB verschiedener Anbieter lauern.

Insgesamt konnten die Informationen an 14 Schulklassen sowie die begleitenden Lehrkräfte weitergegeben werden. Das Feedback von allen Beteiligten war durchwegs positiv.

Inflation und hohe Energiepreise treiben Menschen in die Armut

In der Allgemeinen Sozialberatung fragen immer mehr Menschen nach Hilfe, die nicht mehr wissen, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen. Für Ratsuchende im Bezug von ALG II (Hartz IV) und Grundsicherung im Alter sind vor allem die gestiegenen Stromkosten ein großes Problem, da diese aus dem Regelsatz von derzeit 449 € bezahlt werden müssen. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen:

Frau B. ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern und erhält ALG II, da der Lohn aus der Teilzeit-Arbeit nicht ausreicht. Die monatliche Strom-Abschlagszahlung betrug bisher 65 € und ist seit Oktober 2022 auf 95 € gestiegen. Vom Regelsatz verbleibt ihr dann nur noch 354 € (449 € minus 95 €), also täglich knapp 12 €.

Auch die Einführung des Bürgergeldes wird diese schwierige Situation nicht wirklich verbessern. Ihr Regelsatz beträgt dann zwar 502 € (53 € mehr). Aber die Erhöhung der Stromkosten und die hohe Inflation lassen die finanziellen Sorgen von Frau B. nicht kleiner werden.

Der starke Anstieg der Gaspreise ist dagegen in den Unterkunftskosten enthalten, die vom Jobcenter oder dem Sozialamt übernommen werden. Allerdings wissen nur wenige Menschen, die bisher keine Sozialleistungen bezogen haben, dass sie bei hohen Jahresabrechnungen für Gas oder Öl einen Antrag auf eine Beihilfe beim Jobcenter oder Sozialamt stellen können. Diese Menschen fragen jetzt verstärkt bei der Allgemeinen Sozialberatung nach, darunter vor allem Zeitarbeiter oder Personen mit Mindestlohn.

Durch die hohen Nebenkosten, die wie eine zweite Miete wirken, wenden sich auch wieder mehr Personen an die Caritas, die ihre Miete oder ihren Strom oder/und Gas nicht mehr bezahlen können. Hier sind zunehmend auch „Normalverdiener“ betroffen. Mit den Stadtwerken Ingolstadt und dem Jobcenter besteht daher eine enge Kooperation, um Energiesperren und Mietkündigungen sowie Zwangsräumungen zu verhindern.

Das gerade beschlossene Bürgergeld wird ab 01.01.2023 aus Sicht der Allgemeinen Sozialberatung einige Verbesserungen bieten:

Die Regelsätze werden (endlich) steigen, auch wenn diese durch die hohen Stromkosten praktisch wieder aufgebraucht werden.

Die Hinzuverdienst-Freigrenzen bei Erwerbstätigkeit werden sich vor allem bei jungen Leuten unter 25 Jahren stark verbessern, wenn sie in Ausbildung sind oder einen Ferienjob ausüben. Es gilt jetzt noch stärker der Grundsatz: „Wer arbeitet, hat mehr Geld zur Verfügung.“

Es entfällt der Vermittlungsvorrang. Die Kunden des Jobcenters sollen mehr als vorher eine Qualifizierung oder Weiterbildung erhalten, um eine dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Nicht selten war es bisher so, dass eine Vermittlung in Zeitarbeitsfirmen oder gering qualifizierte Berufe erfolgte, die Leute dann aber bald wieder Leistungen vom Jobcenter benötigten. Dieser Drehtüreffekt soll in Zukunft vermieden werden. Insgesamt wird das Prinzip Fördern gestärkt durch zielgerichtete Hilfen, um so im besten Fall den Hilfebezug zu überwinden. Dazu zählen auch Angebote wie Schuldnerberatung oder Suchtberatung der Caritas, um Barrieren („Vermittlungshemmnisse“) für den Einstieg in eine Erwerbstätigkeit zu minimieren.

Neben der Einführung des Bürgergeldes wird es ab 01.01.2023 auch eine Wohngeldreform geben. Fachleute rechnen damit, dass dann ungefähr 3-mal so viele Personen einen Anspruch auf Wohngeld haben werden. Auch hier spüren wir schon vermehrte Anfragen.

Wir sehen unsere Aufgabe als „Lobby für die Armen“, da viele Menschen nicht wissen, welche sozialen Leistungen ihnen zustehen und wie diese korrekt zu beantragen sind.



Bild: Pixbay.de

Für Anfragen kann die Allgemeine Sozialberatung täglich von 11–12 Uhr ohne Termin aufgesucht werden. Für die Beratung stehen zur Verfügung: Julia Miesauer unter Telefon 0841 / 309137, Nicole Ohrner Tel. 309133 und Bernhard Gruber Tel. 309128.

Suchtambulanz – Das gibt es Neues

Nach zwei Jahren Pandemie und wenig gemeinsamer Teamzeit in Präsenz war es für die Mitarbeitenden der Suchtambulanz eine wunderbare und wichtige Gelegenheit, sich im Rahmen eines Teamtages in ungezwungener Atmosphäre persönlich auszutauschen und Zeit miteinander zu verbringen!

Das letzte Jahr war auch wieder von einigen personellen Wechseln geprägt: Caspar Hastreiter, der zwei Jahre lang die Fachstelle Glücksspielsucht im Rahmen einer Elternzeitvertretung übernommen hat, beendete im November seinen Dienst. Thomas Stammberger wird nun wieder wie gewohnt betroffene Spieler und deren Angehörige beraten und begleiten.

Des Weiteren verabschiedeten wir unseren lang-

jährigen Mitarbeiter Daniel Matasic, der nun für die Caritas in der Migrationsberatung tätig ist. Neben dem Aufbau der Fachstelle Glücksspielsucht hat Herr Matasic viele Jahre Opiatabhängige, die sich in substitionsgestützter Behandlung befinden, im Rahmen der Psychosozialen Begleitung betreut.

Als seine Nachfolgerin konnten wir Marie Lehner gewinnen, die sich nun zusammen mit Stefanie Palme auch institutionsübergreifend für die Belange dieser Klientel einsetzen wird, da sich weiterhin keine Lösung für die angespannte ärztliche Versorgung in der Region abzeichnet.

Das Bedürfnis nach Präsenz und persönlicher Begegnung war nicht nur bei den Mitarbeitenden und Klient*innen, sondern auch bei Anfragen nach Präventionsveranstaltungen spürbar. Neben dem „Praxiskolleg Suchtmedizin“, das sich an Personalverantwortliche der Audi AG richtet, waren wir bei der diesjährigen Personalversammlung des Staatlichen Bauamtes zu Gast. Darüber hinaus wurden wir für einen Vortrag im Rahmen der Ausstellung des Ingolstädter Künstlers Jakob Kasimir Davidenko, der bereits im Alter von 28 Jahren an den Folgen einer Alkoholabhängigkeit verstarb, in der Pfarrgemeinde St. Pius angefragt. Die Fachstelle Glücksspielsucht veranstaltete für Sozialkonzeptbeauftragte und Personal von Glücksspielanbietern eine Informationsveranstaltung, war mit drei Vorträgen für Spieler der U16 bis U21 im Nachwuchsleistungszentrum des FC Ingolstadt vor Ort und zeigte wie gewohnt Präsenz im Rahmen des „Aktionstages Glücksspielsucht“.

Mit dem Erscheinen des Eckpunktepapiers der Bundesregierung zur kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken gewinnt das Thema nicht nur in Fachkreisen, sondern auch in der Öffentlichkeit zunehmend an Brisanz. Als Vertreter der Suchthilfe möchten wir gerne mit fundierten sachkundigen Informationen zum öffentlichen Diskurs beitragen. Deshalb haben wir uns sehr über die Einladung in „Griesmüllers Altstadtbrauerei“ gefreut, die im Rahmen ihres Alternativprogramms zur Fußball-WM einen Informationsabend zur Legalisierung von Cannabis veranstaltete.



Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen:
https://www.instagram.com/caritas.beratung_ingolstadt/
<https://www.facebook.com/CaritasBeratungIngolstadt>



Damit der Übertritt gelingt - Klasse als Team

Der Wechsel von der Grund- in die Mittelschule bringt viele Herausforderungen für die Schüler*innen der 5. Jahrgangsstufe mit sich: Ein neuer Schulweg, ein neues Schulgebäude, neue Lehrkräfte und auch viele neue Mitschüler*innen. Das Bilden einer Klassengemeinschaft ist hier sowohl für die Lehrkraft als auch für die Schüler*innen mit vielen Hürden verbunden, da jedes Kind unterschiedliche soziale Bedürfnisse hat.

Das Klassenprojekt „Klasse als Team“, welches von den Jugendsozialarbeiterinnen Julia Heider und Julia Probst an der Sir-William-Herschel-Mittelschule jedes Jahr in allen 5. Klassen durchgeführt wird, zielt genau auf diese sozialen Komponenten und die Stärkung der Klassengemeinschaft ab. Im ersten Teil der beiden 90-minütigen Workshops spielt das Thema „Gefühle“ eine große Rolle. Die Schüler*innen sammeln „Wolken- und Sonnengefühle“.

Dabei dürfen sie berichten, in welchen Situationen sie Gefühle wie Wut, Freude, Angst oder Liebe erlebt haben. Im Anschluss sollen sie die Gefühle anhand mimischer und gestischer Darstellungen erkennen, um in Zukunft bei Klassenkameraden schneller Gefühle wahrzunehmen und unterstützend tätig werden zu können, wenn diese traurig, wütend oder ängstlich sind. Sobald sich die Kinder über ihre eigenen Bedürfnisse im Klaren sind, werden die Wünsche der einzelnen Schüler*innen in Klassenregeln umformuliert. So nimmt sich bspw. die Klasse vor, in Zukunft respektvoller miteinander umzugehen oder im Unterricht ruhiger zu sein.

Im zweiten Teil des Workshops wird mit den Schüler*innen das Thema Mobbing und Cybermobbing erarbeitet. Sie können von eigenen Erfahrungen berichten und zusammen wird diskutiert, wie man sich als Klasse bei Mobbing verhalten sollte und welche Hilfeangebote für Mobbingopfer an der Schule vorhanden sind.

Beim Spiel „Der Gordische Knoten“ (siehe Bild) soll die Klasse spielerisch lernen, als Team zusammenzuarbeiten.



Migrationsberatung – so bunt wie die Familie der Menschheit.

Wir unterstützen und beraten Menschen in den ersten drei Jahren nach ihrem Ankommen in Deutschland in allen Ihren Angelegenheiten und Fragen. Es ist vielfältig, so wie es sich anhört und anfühlt!

Wir sind ein Team von Sozialpädagogen/-innen und eine Kollegin unterstützt bei russisch sprechenden Menschen. In November haben wir eine Praktikumsstelle in der Gemeinschaftsunterbringung (GU) zum Zwecke der Anerkennung ihres Diploms mit einer türkischen Sozialpädagogin besetzen können.

Der Tätigkeitsbereich der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) ab 27 Jahre alt ist aktuell mit 1,77 Stellen und der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) mit 4,47 Stellen geleistet. Beratungsstandorte sind in Ingolstadt die Caritas-Kreisstelle sowie die GU für Asylbewerber in der Marie-Curie-Straße 17.

In der GU haben wir es mit ca. 150 Bewohnern, davon ca. 76 Kindern, zu tun. Eine besondere Beratung vor dem Hintergrund der Bedürfnislage der Menschen. Demgemäß liegt der Arbeitsschwerpunkt auf aufenthaltsrechtlichen und sozialen Fragen. Von wesentlicher Bedeutung ist hier auch die Koordination und Kooperation mit anderen Institutionen der Bildung, wie Schulen oder Kindergärten und Teilhabe, wie die Organisation von Aktivitäten zusammen mit der Integrationslotsin der Stadt Ingolstadt.

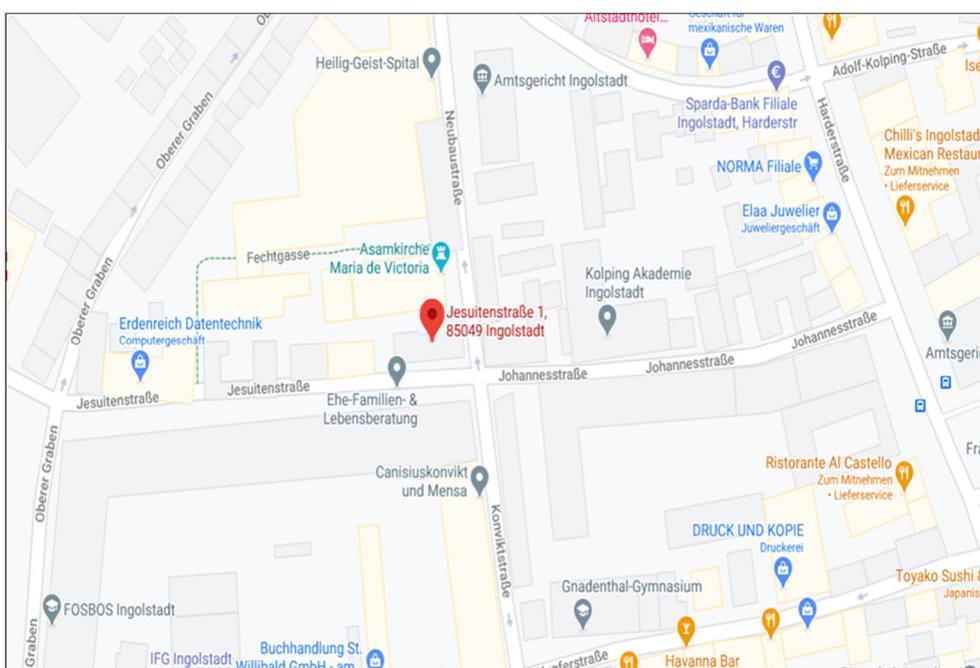
In der Caritas-Kreisstelle gab es mit Beginn des Jahres 2022 für die Migrationsberatung etliche Veränderungen (Elternzeiten, coronabedingte Abwesenheiten) mit Herausforderungen in Planung und Organisation der Tätigkeit. Auch der zunehmende Beratungs-/Betreuungsbedarf insbesondere durch die Vielzahl ukrainischer Flüchtlinge wurde durch zwei zusätzliche Mitarbeiterinnen in Voll- bzw. Teilzeit bewältigt.

Insgesamt hat das Team von Januar bis heute rund 5.000 Kontakte im Jahr geleistet und berät aktuell ca. 800 Personen. Eine breite Palette an Themen, u.a. Beihilfen, Beantragung von Aufenthaltstiteln und andere Dokumente, Unterstützungsleistungen (Anträge, Dokumente etc.) zur Erlangung und Sicherung des Lebensunterhalts, und Fragen/Vorgehensweisen in Zusammenhang mit dem Aufenthaltsrecht oder auch langwierige Beratungsleistungen bezüglich Familienzusammenführung. Die Menschen kamen schwerpunktmäßig aus Syrien, Türkei, Ukraine und Afghanistan sowie Ländern in Afrika, Asien und dem Balkan.

Eine vielseitige und wertvolle Aufgabe in unserer bunten Gesellschaft.



Der Weg zu uns:



Sie finden uns in den Räumen der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt (Jesuitenstraße 1, 85049 Ingolstadt). Aufgrund der zentralen Lage können Sie uns mit allen Buslinien gut erreichen. Vom Zentralen Busbahnhof zu den Beratungsstellen sind es nur fünf Minuten zu Fuß. Die Barrierefreiheit ist in unserem Haus gewährleistet.

Quelle: www.google.de/maps